

Langlauf, Orgel und Panflöte



Orgelmpore der Kirche Blitzingen: Panflötist Hanspeter Oggier und Organistin Annerös Hulliger gestalteten ein interessantes und anregendes klassisches Mittagskonzert zwischen Langlauf und Mittagessen...

FOTO:WB

Dass Goms eine wirklich von der Natur und Kultur begnadete Landschaft ist, muss eigentlich nicht gesagt werden. Im Sommer, wenn Wiesen, Alpen und Wälder voll von Blumen sind, veranstaltet – um nur zwei Anlässe herauszugreifen – Georg Büchel zum Beschluss des Tages seine «Gommer Abendmusiken» und «Ernen Musikdorf» bietet viel besuchte Konzerte und andere gewichtige Veranstaltungen. In dieses Bild passt nun vorzüglich eine Reihe von Konzerten, die dieses Jahr – und hoffentlich auch in Zukunft – die Organistin Annerös Hulliger zusammen mit dem Panflötisten Hanspeter Oggier an verschiedenen Orten im Goms gab: in Oberwald, Blitzingen und Niederwald. Es ist dies eine sehr bedeutsame Formel, die der einheimischen Bevölkerung und den Gästen des Goms erlaubt, Langlaufsport und Musikgenuss zu verbinden. Wie die eingangs erwähnten «Gommer Abendmusiken» und das «Erner Festival» zeigen, ist sie allerdings nicht neu. Dieses Jahr erhielt sie durch die drei erwähnten Konzerte mit Panflöte und das noch auf Dienstag, 22. Februar 2011, 16.00 Uhr und 20.30

Uhr, in der Pfarrkirche Reckingen anberaumte Orgelkonzert von Frau Hulliger eine besondere Note. Die Konzertzeiten wurden so angesetzt, dass Touristen mit verschiedenen Sportprogrammen Musik hören können.

Mittagskonzert Blitzingen

Der Orgellandschaft Goms macht auch die Füglistler-Orgel in der Kirche Blitzingen alle Ehre. Annerös Hulliger, eine ausgesprochene Expertin und Organistin für historische Orgeln, spielte darauf zusammen mit dem Panflötisten Hanspeter Oggier in einem mittags beim Glockenschlage 12 beginnenden Konzert barocke und romantische Werke sowie Stücke traditioneller rumänischer Volksmusik. Zum barocken Teil gehörten Stücke von V. Rathgeber, F. Gasparini, B. Marcello und B. Pasquini, zum romantischen Teil «Lieder ohne Worte» von F. Mendelssohn, zum Volkston ein Kuckuckswalzer aus Graubünden und, wie erwähnt, rumänische Stücke. In zahlreichen Werken spielte Hanspeter

Oggier dabei stets die führende Oberstimme und Frau Hulliger begleitete dazu im Generalbass. Sie tat dies in gewohntem Stil gekonnt, virtuos, rhythmische Muster variierend und verzierend. Ihr stets geschmackvolles Musizieren bedarf keines weiteren, es sei denn lobenden Kommentars. Ereignis der besonderen Art war aber das Panflötenspiel von Hanspeter Oggier. Es war für den Schreibenden – und sicher nicht nur für ihn – erhebend, diesen jungen, professionellen Virtuosen auf der Panflöte so ehrwürdige Werke wie Arien Rathgebers, Marcellos viersätzigige Sonate d-Moll, Pasquinis «Toccata con lo Scherzo del Cuccu» A-Dur spielen zu hören. Hanspeter spielte sie mit äusserster Souveränität und Musikalität, lebendig, und – dem Instrument entsprechend – akzentuierend und impulsiv. Barockwerke, die man etwa mit tragendem Flöten- oder Oboenton zu hören gewohnt ist, wirkten auf der Panflöte ganz neu, eben impulsbetont, frisch akzentuiert und fachmännisch ohne die oft herzerreissenden

Vibrati der Panflöten landläufiger Meditationsübungen. Man hörte eine Panflöte ohne Anblasgeräusche, klaren, im «Scherzo del Cuccu» äusserst spitz staccato, in Marcellos Adagio und Largo oder in Mendelssohns «Liedern ohne Worte» auch einen breit daherströmend fließenden Ton. Herr Oggier zeigte, dass die Panflöte ein wirklich ernstes Konzertinstrument ist. Ohne Zweifel werden die herrliche Barock-Muttergottes auf dem Hauptaltar oder die Apostel Petrus und Paulus am rechten Seitenaltar der Kirche ihre Freude an dieser Musikstunde gehabt haben. Das zahlreich anwesende, in Langlaufkleider, Jacken usw. winterlich gekleidete Publikum spendete zu Recht diesem interessanten, greifenden und freudig-leichten Mittagskonzert Applaus. Möge es Nachfolger finden!

ag.

WB, 22.2.2011